

(36. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das vergrabene Testament.

Roman von Eduard Wagner.

„Der alte Haverst ist wirklich aus“, bemerkte Jason Hadd, nachdem sie wieder in der Hütte waren, wo er sich umfah. „Doch mag er jeden Augenblick zurückkehren, weshalb Ihr, Hiltz, hier bleiben müßt, um ihm unser Eindringen auseinanderzusetzen und ihn zu bewegen, uns seinen schätzenswerthen Beistand und sein Dach zu leihen.“

„Und Sie, Sir?“
„Nun, ich will ein wenig umherstreifen und sehen, ob man das Mädchen gefunden hat und wo mein Vater und Moon sind. Auch will ich einmal zuhören, was die beiden Schotten, die jedenfalls schon wieder nach Glenjan gegangen sind, wohl über das Verschwinden Sir Archys sagen. Es ist eine aufgeregte Nacht, Hiltz, und ich muß hinaus, um zu sehen, wie's weiter geht.“

Nachdem er sich überzeugt hatte, daß in der Hütte kein weiterer Raum, als der, worin er sich befand, vorhanden war, sah er nach den Fesseln Sir Archys, der in einer schmerzlichen Haltung auf einem Stuhl saß, und sagte dann:

„Ich weiß, Hiltz, ich kann mich auf Euch verlassen. Ihr sollt auch eine hübsche Belohnung für diese Nacht haben. Bewacht den Gefangenen nur sorgfältig und habt Acht, daß Ihr den unseren Gegnern nicht überliefert werdet. In einer Stunde werde ich wohl wieder hier sein. Seid also auf Eurer Post!“

Bald darauf ging er hinaus, bestieg sein Pferd und ritt davon.

Hiltz schaute ihm eine Weile nach, verriegelte dann von innen behutsam die Thür und ließ sich auf einen Schemel am Feuer nieder.

„Dies ist doch ein wunderliches Abenteuer“, murmelte er vor sich hin.

„Doch bin ich genötigt, es mit durchzumachen. Neugierig bin ich, was diese Nacht noch passieren mag und möchte wohl wissen, ob das Mädchen gefunden worden ist.“

Sir Archy beschäftigte sich mit demselben Gedanken. In der drückenden Beforgnis um seine Tochter vergaß er seine eigene traurige Lage und seiner geprehten Brust entrang sich die schmerzliche Wehklage: „Rosamunde! Wo ist Rosamunde?“

31. Kapitel.

Und so war, während diese empörenden Gewaltthaten vor sich gingen, Diejenige, nach der alle suchten?

Rosamunde war in ihrer wilden Flucht kaum hundert Schritte auf dem Wege nach Glenjan vorwärts geeilt, als sie mit Schrecken gewahrte, daß Moon dicht hinter ihr war. Sie hörte seine schweren Fußtritte, die ihn ihr immer näher und näher brachten und deutlich vernahm sie schon seinen feuchenden Athem.

„Bleiben Sie stehen, Miß!“ schrie der Verfolger, der seine Ueberlegenheit merkte. „Sie thun besser, mir keine unnütze Mühe mehr zu machen. Ich habe Sie sicher in einer Minute eingeholt. Bleiben Sie stehen, oder Sie machen mich wild!“

Es lag eine Brutalität in seiner Drohung, welche Rosamunde mit Entsetzen und Schrecken erfüllte.

Der Weg war rauh und holperig, ihre Kleider hemmten ihre Schritte und der Verfolger kam näher und näher. Noch eine Minute und er müßte bei ihr sein.

Zu ihrer linken Seite befand sich eine ausgedehnte Anpflanzung junger Bäume — Nichten, Tannen, Lärchenbäume — welche alle im besten Wachsthum waren. Sir Archy hatte diese Bäume pflanzen lassen, um den dünnen Moorboden werthvoller zu machen und zugleich einen hübschen Waldpark anzulegen. Die Bäume standen wie bei den meisten Anpflanzungen, dicht, und ihre Zweige waren ineinander verflochten.

Rosamundes verzweifelter Blick fiel auf die tiefe Dunkelheit dieses jungen Gehölzes und in demselben Augenblick lenkte sie von ihrem Wege ab, kletterte über die Einfriedigung und verschwand in dem Dickicht.

Moon folgte ihr, indem er die entsetzlichsten Drohungen und Flüche ausstieß.

Rosamunde drang nur wenige Schritte vorwärts, dann sank sie nieder und vertauchte sich unter den weit ausgebreiteten Ästen eines niedrigen Lärchenbaumes. Hier lauerte sie schweigend, wie ein Vogel in seinem Neste.

Sie athmete tief auf, ihr Herz ließ sich nach in seinem ungesunden Schlag und Muth und Ruhe lehrten in dasselbe zurück, als ihr Verfolger etwa ein Duzend Schritte von ihr vorüberging, indem er murmelte:

„Sie muß sich hier irgendwo aufhalten, denn in diesem Gehölze kann kein Frauenzimmer weit kommen, ohne alle Todsünde und Schätze hängen zu lassen. Wie die Zweige mich ins Gesicht schlagen! Werda — Mädchen! wenn ich der Administrator wäre, ich würde mich nicht mehr lange am Karrenseil herumführen lassen.“ Ich wollte, ich hätte sie in meiner Gewalt.“

Er hand still und machte seinem Aerger in einem Strom von flüchtigen Luft, seine Augen streiften über die Stelle, wo Rosamunde sich versteckt hatte.

„Sie muß irgendwo an dieser Ecke liegen und ich werde sie finden, so gewiß ich Moon heiße“, fuhr er fort, sich mit dem Kermel den Schweiß von der Stirn wischend. „Und wenn ich sie ertappe, soll sie wünschen, daß es der verliebte und zärtliche Jason Hadd wäre mit seinen weichen Händen, statt meiner rauen harten Fäuste. Ich wünsche nichts mehr, als sie in ihrem Versteck zu entdecken.“

Er starrte in die dunklen Büsche um sich herum, gleich einer wilden Bestie nach ihrer Beute, und Rosamunde bewachte jede

seiner Bewegungen mit einer bewundernswürdigen Ruhe und Ausdauer.

Nachdem Moon eine Weile nachdenkend dagestanden hatte, zog er ein Messer aus der Tasche und schnitt einen starken Zweig von einem Baume, beschnitt ihn und begann mit derben Schlägen das Dickicht zu bearbeiten, während er in seinem Selbstgespräch mit seinen Flüchen fortfuhr.

Einmal traf der Stod die Zweige, welche Rosamunde verbargen, aber gefaßt, wie diese war, schrie sie weder auf, noch suchte sie auch nur zusammen, und der Mann ging weiter, seine Arbeit emsig fortsetzend.

In diesem Augenblick wurde Pferdegetrappel in der Richtung nach dem Hause hörbar. Moon eilte nach der Einfriedigung, lehnte sich darüber und stieß verwundert hervor:

„Wer ist das? Der Administrator, wie es scheint!“

Der Ankommende war wirklich Mr. Hadd, auf einem Pferde sitzend und Rosamundes Pferd am Zügel führend. Er war nach seiner Niederlage in den Stall gegangen, hatte dort Rosamundes Pferd gesehen und daraus sogleich geschlossen, daß Rosamunde zu Fuß geflohen war und durch Moon verfolgt werde. Er hatte sich nun ebenfalls zur Verfolgung auf den Weg gemacht, in der Hoffnung, das Mädchen zu fangen, wenn dies sein Miethling nicht schon gethan hatte.

„Mr. Hadd!“ rief Moon, seinen Hut schwenkend, als der Administrator vorüberreiten wollte. „Mr. Hadd! Sehen Sie mich nicht? Ich bin Moon!“

Der Administrator erkannte ihn und näherte sich der Umzäunung.

„Was macht Ihr hier?“ rief er. „Warum verfolgt Ihr das Mädchen nicht?“

„Das thue ich ja!“ versicherte Moon. „Sie lief in die Anpflanzung und ich folgte ihr. Sie kann jedoch nicht weit gekommen sein in den jungen Bäumen, welche dichter stehen als die Heare auf dem Rücken einer Rake. Sie hat sich in dem Dickicht versteckt und ich bin gerade dabei, sie heraus zu schlagen.“

„Seid Ihr auch sicher, daß sie nicht wieder auf die Straße gekommen ist, während Ihr sie sucht?“

„Ganz sicher, Sir! Ich will darauf schwören. Ich habe wohl aufgepaßt und keine Maus könnte das Gehölz verlassen haben, ohne daß ich es bemerkt hätte.“

„Kann sie nicht nach Hause zurückgegangen sein?“

„Durch diese Bäume? Nicht möglich! Sie hat sich hier irgendwo versteckt und laßt uns in diesem Augenblick vielleicht aus.“

„Dann wollen wir ihr das Lachen bald vertreiben!“ erklärte der Administrator an die Umfriedigung heranreitend. „Ich will Euch suchen helfen, Moon. Wir müssen das Wild aufreiben, und ich muß damit fort sein, ehe der junge Burfsche aus dem Hause hervorkommt.“

Er stieg vom Pferde, band dasselbe, sowie auch das Rosamundes an einen Zaunpfahl und kletterte dann in die Anpflanzung hinüber. Hier schnitt er sich ebenfalls einen Stod ab und nun begannen Beide auf die Zweige zu schlagen.

„Ihr könnt ostwärts gehen, während ich die westliche Seite nehme“, sagte Hadd. „Wenn Ihr sie findet, so ruft nur, wenn ich sie finde, werde ich dasselbe thun.“

Moon schlug nach Leibesträßen, und der Administrator hieb rasend auf Busch und Baum.

„Dieser Blah fängt an unsicher zu werden“, dachte Rosamunde. „Ich werde ungewisslich entdeckt, wenn ich länger hier verweile. Aber was kann ich thun?“

Während sie diese Frage erwog, richtete sie sich leise auf und trock unter einen höheren Baum, näher am Rande der Holzung, und kaum hatte sie den ersten Blah verlassen, als Moon, in dessen Bereich derselbe lag, seinen Stod in das dicke Nest steckte.

„Das würde ein hübsches Versteck sein“, brummte der Mann, mörderisch auf den Baum schlagend. „Ich will wetten, daß das Mädchen sich unter einem solchen Lärchenbaume aufhält. Frauenszimmer sind wie die Strauße, wenn sie nur den Kopf geborgen haben, glauben sie den ganzen Körper sicher.“

Bei diesen Betrachtungen verschwand er ein gut Theil seiner Kräfte auf die umliegenden Bäume und ging dann weiter.

Rosamunde warnte, bis er ein Stück fort war, dann erhob sie ihren Kopf über die Zweige und schaute sich um. Sie hörte die wüthenden Streiche der beiden Männer, die von den entgegengekehrten Enden zu ihr herüberdrangen.

„Sie werden bald zurückkommen und das nächste Mal eine noch genauere Untersuchung vornehmen, dachte sie. Ich kann mich hier nicht so lange verbergen bis Papa kommt, um mich zu suchen. Ich bin halb erstarrt von der Kälte. Ich muß etwas thun.“

Sie blickte nach der Straße und sah, daß die Pferde kaum zehn Schritte von ihr entfernt waren. Sie erkannte ihr eigenes sofort — ein etwas kleines, geduldiges, edles Thier, und bemerkte zu ihrer großen Freude, daß es vollständig gefastet war.

Mein eigenes Pferd! dachte Rosamunde. O, sähe ich doch im Sattel! Der Wunsch wurde zum Entschluß. Sie schlich an den Rand der Pflanzung, wo sie stehen blieb und ihre Taschen durchsuchte. Sie fand, wie sie erwartet, ein kleines Taschenmesser, öffnete die Klinge und trock dann an die Einfriedigung. Als sie dieselbe erreichte, wurde sie von ihrem Pferde erkannt, welches ein lautes, freudiges Wiehern ausstieß.

„Was ist das, Moon?“ rief der Administrator, in seiner Arbeit einhaltend. „Was fehlt dem Pferde?“

„Nichts, so viel ich weiß“, erwiderte Moon, der Rosamunde bedeutend näher war, als Hadd.

„Es kommt doch Niemand, Moon? Es ist doch Niemand auf der Straße?“

„Nein, Sir! die Pferde sind ungeduldig, das ist alles.“

Rosamunde blickte sich in den Schatten der Einfriedigung, bis die Männer, da sie nichts Verdächtiges weiter hörten, ihre Arbeit wieder fortsetzten. Dann erklimm das junge Mädchen die Einfriedigung so geräuschlos wie möglich und schwang sich von da aus mit Leichtigkeit in den Sattel.

„Nun, Hiltz, gute Hiltz!“ flüsterte Rosamunde, dem Thier den Hals streichelnd, „habe einen Augenblick Geduld.“

„Seht nach den Pferden, Moon! Da ist etwas nicht recht“, ertönte in demselben Moment des Administrators Stimme.

Moon sprang aus dem Gehölz und eilte nach dem zweiten Pferde, gerade als Rosamunde zu demselben reiten wollte, um es loszuschneiden, erreichte er es.

„Zu spät“, sagte Rosamunde, ihr Messer zusammenschlagend und in die Tasche steckend. „Wir müssen eilen. Komm, mein Liebling, zeige Deine Kraft. Nun nach Glenjan.“

Sie wandte das Pferd um und sprengte im gestreckten Galopp davon. Moon sprang in den Sattel des anderen Pferdes und setzte ihr nach.

„Was giebt's nun?“ rief Hadd, sich durch die jungen Bäume arbeitend. „Sind etwa die Pferde los?“

Er kam gerade zur rechten Zeit, um Rosamunde davonreiten und Moon ihr nachzusehen zu sehen.

„Fangt sie und wenn Ihr das Pferd tötet!“ schrie er, schäumend vor Wuth, dem Manne nach. „Treibt sie von Glenjan weg — nach der See, wenn Sie's so lange aushält! Ich komme nach!“

Er sprang auf die Straße und eilte wie ein Wahnsinniger nach dem Hause zurück. Auf dem Wege dorthin traf er Jason und Hiltz, denen er befohl, nach den Hügeln zu reiten und dort aufzupassen, da er nicht wüßte, welche Wendung die Sache jetzt nehmen würde. Dann eilte er in den Stall, bestieg das beste der gefasteten Pferde und machte sich zur Verfolgung auf den Weg.

(Fortsetzung folgt.)

Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen noch auf Lager habenden

Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

Nic. Kölsch,
Wiesbadener
Gas- u. Wasser-Anlagen.

4199

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

gang ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und abgeliefert. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, wofolbst das zum Hobeln und Schneiden eingelieferte Holz von den Arbeitern gleich fix und fertig gestellt werden kann, ergebnis aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.,
harte 70

Bestellungen erbittet sich durch Postkarte oder Telephon Nr. 854.
Gedachtend!

A. Grimm,

Dohheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

8535

Zahnschmerz

bester Bismuth befeuchtet (aus dem Kropf's Zahnwalle (100% Garvancolomate) 4 St. 50 Pf. Bismuth aber nur Kropf's Zahnwalle. Wer einen etwas andern bismuth verkaufen will, hat es des Bismuth wegen. Kropf's Bismuth 50 Pf. 2508

Gewöhnlich in allen Apotheken.

Gold-, Silberwaaren
Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 33

Freitag, den 8. Februar 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 8. Februar l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage, betreffend die Verwendung des Paulinenschloßchens — nach entsprechendem Umbau — als Kurhausprovisorium während der Dauer des Kurhausneubaus.
2. Beschlußfassung über die gegen das Ortsstatut, betr. die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule, erhobenen Einwendungen.
3. Antrag auf Wahl zweier Mitglieder des Kuratoriums der kaufmännischen Fortbildungsschule.
4. Vorlage, betreffend die Errichtung einer 9ten Klasse an den Mittelschulen.
5. Erbauung eines Kolombariums für Aschenurnen.
6. Erweiterungsbau der Schule an der Luisenstraße.
7. Um- und Neupflasterungen in der Schlachthausanlage.
8. Erwerbung von Gelände zur Erweiterung der Dogheimerstraße.
9. Verkauf einer Feldwegfläche an der Schönen Aussicht.
10. Geländeaustausch auf der Südwestseite des Nerothales.
11. Gründung einer Pensionskasse für städtische Arbeiter und Bedienstete.
12. Aenderung des Besoldungsplanes der Bureaubeamten.
13. Errichtung einer Assistentenstelle bei der Stadthauptkasse.
14. Aenderung des Besoldungsplanes der technischen Beamten.
15. Regelung der Gehaltsverhältnisse eines Bauassistenten.
16. Antrag auf Bewilligung einer Zulage für das laufende Rechnungsjahr an den Rechnungsrevisor.
17. Antrag auf Neuerrichtung einer Ingenieur- und einer Secretärstelle bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerksverwaltung.
18. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung zu der festen Anstellung des Acciseaufsehers Wolfram.
19. Entwurf, betr. die Neuregelung der Stundenvergütung für den Hilfsunterricht an den städtischen Schulen.
20. Abkommen mit dem Erben Fresenius, betr. die Freilegung und den Ausbau der Dambachthalstraße.
21. Ankauf von Gelände zur Freilegung der Zufahrtsstraße nach der Gutenbergstraße.
22. Verkauf einer Feldwegfläche im Distrikt Obergerstengewann.

23. Herrichtung des Dachraumes der neuen Schule am Schloßplatz zur vorläufigen Unterbringung von Büchern der Landesbibliothek.

24. Neuwahl eines Armenpflegers für das 6. Quartier des 4. Bezirks, sowie eines Bezirksvorsteher = Stellvertreters für den 4. Bezirk.

25. Ein Antrag des Tünchermeisters Wilhelm Jummel auf Ausfertigung einer Verichtsabschrift aus den städtischen Akten.

26. Neuwahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung mit Ausnahme des Wahlausschusses, sowie von Mitgliedern der gemischten Deputationen und Kommissionen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1901.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister Georg Birk hier beabsichtigt, auf seinem Grundstück im District „Obergerstengewann“, Lsg. Nr. 3660, ein Arbeiterwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Ertheilung der Ansiedelungsgenehmigung (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirection hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeininteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat.

8242

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. d. Mts., Vormittags, werden im Stadtwalde „District Gehr“

1. 3 eichene Stämme von 2,90 Festmtr.,
2. 17 Amtr. eichene Astknüppel, 2,20 m lang, für Gartenposten geeignet,
3. 24 Amtr. buch. Scheitholz,
4. 570 Amtr. buch. Brügelholz und
5. 6055 buchene Wellen

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle, mit Creditbewilligung bis zum 1. September d. Js. versteigert.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor der Klostermühle. Wiesbaden, den 2. Februar 1901.

Der Magistrat:

J. Vertr.: Körner.

8026

Bekanntmachung.

Die am 30. Januar d. J. im Walddistrikt „Pfaffenborn 56“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern vom 8. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.
Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

8253

Der Magistrat:
J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar er., Vormittags 10 Uhr. soll im Rathhaus, Zimmer No. 55, das Grundstück Lagerbuch No. 4787, belegen im Distrikt „Vor Heiligenborn“ 4. Gewann, im Flächeninhalt von 1 ar 62,25 qm, zunächst auf ein Jahr, dann von Jahr zu Jahr weiterlaufend öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1901.

8122

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt sind, arme Knaben ev. gegen eine aus dem Stadtarmen bezw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Bedingungen bei der städtischen Armenverwaltung, Rathhaus Zimmer 11, melden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

8042

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind weiter eingegangen:

Durch den Tagblatt-Verlag 49 Mt., von St. B. 20 Mt., Fräulein Ufener 10 Mt., Fräulein Duboc (zweite Gabe) 3 Mt., Herrn Schiedsmann Spig Gebühren 20 Mt., Herrn L. Schwenk hier 8 Mt., Herrn F. K. (zweite Gabe) 20 Mt., durch den Taglittera-Verlag 100 Mt., Herrn William Scarisbrick 100 Mt., Fräulein Duboc (dritte Gabe) 3 Mt., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank quittieren.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Quittung.

Von der Dienstag- und Freitag-Stammtisch-Gesellschaft im Kurhause für die Stadtarmen heute Zweihundert Mark erhalten zu haben, becheinigt dankend.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Zum sofortigen Dienstantritt, spätestens zum 1. März dieses Jahres werden gesucht 2 **Büroangestellte**, welche fertig stenographieren können, gute Handschrift besitzen und Fertigkeit in der Handhabung der Schreibmaschine haben, Monatsvergütung 75 bis 90 M., 1 **Kanzlist** mit guter Handschrift, welcher mit der Schreibmaschine flott arbeiten kann, Monatsvergütung 50 M. anfangs.

Bildungen mit Nachweis über das Verlangte und Lebenslauf bis zum 25 d. M. erbeten.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Das Stadtbauamt.
Frobenius.

8259

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Abtheilung **Sauzspitze des zweiten Zuges** werden auf Montag, den 11. Febr. l. J., Abends 8 Uhr, zu einer



Generalversammlung

in das Lokal des Herrn Fürst, Hellmündstr. 54, eingeladen. — Pünktliches und zahlr. Erscheinen erwünscht.
Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

8247

Der Branddirektor: Scheurer.

Verdingung.

Die Ausführung der Beton- und Asphaltarbeiten Looß I, II und III für den Neubau: **Generwache, Meiseamt und Leihhaus** an der Neugasse hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.
Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathhaus, Zimmer Nr. 41, eingesehen und ebendasselbst sowie gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von unserem Technischen Sekretär **Andress** bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „H. A. 46“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Gengmer.

8260

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 7. Februar.

Geboren: Am 5. Februar dem Ratscher August Blas e. S. Reinhold. — Am 3. Februar dem Kreisbaumeister Franz Krapp e. S. Louise Lina Eva. — Am 3. Februar dem Kaufmann Hans Viertel e. S. Hans Emil. — Am 4. Febr. dem Kaufmann Cesar Brander e. S.

Angelobten: Der Hausdiener Jacob Diels hier mit Marie Steinheimer zu Schierstein. — Der Fuhrknecht Karl Bauer hier mit Johanne Kaiser zu Pausenleiden. — Der Tagelöhner Franz Mundschenk zu Frankfurt a. M. mit Margarete Fröh hier. — Der Former Johann Vell zu Biebrich mit Jacobine Wilhelmine Selte zu Altdorf. — Der Kaufmann Louis Alexi zu Kreuznach mit Charlotte Bugbad das. — Der Telegraphist Wilhelm Jacob Pfefferkorn zu Niederlahnstein mit Anna Katharine Belten zu Heddesdorf. — Der Stukkateur Heinrich Joost zu Eisenach mit Katharine Kühn hier. — Der Schreiber Wilhelm Schiernach hier mit Emilie Eismann zu Stuttgart.

Verheiratet: Der Tagelöhner Christian Latscha hier, mit der Wittwe des Maurergehilfen Heinrich Wilhelm Dorn, Margarethe geb. Poreh zu Sonnenberg. — Der Kassenbote Georg Weerbott zu Kesselsdorf, mit Marie Rücker hier.

Gestorben: Am 6. Febr. Emilie geb. Goeh, Wittve des Rentners Louis Harder, 66 J.

Kgl. Standesamt.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbefürnisse für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom **1. April 1901 bis 31. März 1902** soll nach Maßgabe der in unserem Bureau zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

- 1) Milch,
- 2) Backwaaren und Mehl,
- 3) Fleisch- und Wurstwaaren,
- 4) Colonialwaaren, Victualien u. dergl.,
- 5) Seife, Lichter und Bugleinen,
- 6) Porzellan, Glaswaaren und irdenes Geschirr,
- 7) emaillierte Eisenwaaren.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Samstag, den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 28. Januar 1901.

8771

Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniß

vom 6. Februar (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Müller, Weinheim. — Henschel, Berlin.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Ach, Rfm., Gießen. — Gröger, Rfm., Remscheid.

Zahlheim, Tannusstraße 15.

Held, D., Rfm., Nürnberg.

Dietenmühle (Kurankalt), Parkstraße 44.

Sudermann L., Direktor, Berlin. — Guirard A., Rfm., Charlottenburg. — von Krentschmidt, Major, Spandau.

Einhorn, Marktstraße 30.

Gagem, Rfm., Stuttgart. — Gauß, Rfm., Sindelfingen.

— Kreller, Kfm., Nürnberg. — Wieber, Kfm., Köln. — Sch-
mann, Kfm., Oesterde. — Ludwig, Kfm., Frankfurt. — Krum-
biegel, Kfm., Berlin. — Heymann, Kfm., Remscheid. — Kuyte,
Kfm., Bonn. — Rudenberg, Kfm., St. Goarshausen. — Bru-
sch, Kfm., Wien. — Schüh, Frl., Minden.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Slecher, Rudolfstadt. — Huth, Kfm., Dresden. — Enges,
Kfm., Köln. — Hemmer, Kfm., Mannheim. — Schaeffel,
Charlottenburg. — Müller, Frankfurt. — Schultzeiß, Offen-
bach. — Böttger, Kfm., Andernach.

Erpprinz, Mauriliusplatz 1.

Clormann, Fabrikant, Mannheim. — Sandau, Frl.,
Frankfurt. — Schmidt, Colmar.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Virtus, Fabrikant, Nürnberg. — Egger, Kfm., Pforzheim.
— Moser, Kfm., Weilburg.

Gappel, Schillerplatz 4.

Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Bartels, Kfm., Mün-
chen. — Reif, Kfm. m. Frau, Koblenz. — Besnard, Kfm.,
Stuttgart. — Hochwald, Kfm., Wien.

Karpfen, Delaspessstraße 2.

Barthel, Kfm., Frankfurt. — Winter, Kfm., Arefeld. —
Merz, Kfm. m. Frau, Limburg. — Jung, Mannheim. —
Lohr m. Frau, Stuttgart. — Stoll, Kfm. m. Frau, Mainz.

Rölnischer Hof, H. Burgstraße 6.

Bergmann M., Fabrikant, Chemnitz.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Meyer m. Frau, London. — Stod, Berlin. — Rappolt,
Kfm., Hamburg. — Aufrichtig, Kfm., Berlin.

Rassauer Hof, Kaiser Friedrichsplatz 3.

Rahn L. m. Frau, Stuttgart. — Ballauf, Fabrikbes.,
Düsseldorf.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 2.

Schulz F., Stadtrath u. Baumeister, Königshütte.



Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorr. Künstler.
Freitag, den 8. Februar 1901, Abends 7½ Uhr:

XI. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister
und Königlicher Musikdirektor.

Solisten:

Herr **Ferruccio Benvenuto Busoni**
(Klavier),

Herr **Carl Perron** (Bariton)

Königl. Sachs. Hofoper- u. Kammeränger aus Dresden.

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester**

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper „König Manfred“ : : C. Reinecke.
2. Arie aus „Euryanthe“ : : C.M.v. Weber
Herr Perron.
3. Klavier-Konzert in Es-dur. : : Beethoven.
Herr Busoni.
4. Lieder mit Klavier:
a) Der Asra) : : Rabenstein.
b) Die Waldhexe) : : W. Rabl.
c) Passion : : C. Löwe.
d) Heinrich der Finkler : : C. Löwe.
Herr Perron.
5. Klavier-Vorträge:
a) Toccato, Adagio und Fuge : : J. S. Bach.
b) Héroïde élégiaque (erste Ausgabe der
Rapsodie hongroise Nr. 5) : : Liszt.
c) Polonaise As-dur : : Chopin.
Herr Busoni.
6. Kaisermarsch (komponiert 1871) : : Rich. Wagner

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mark; II. nummerirter Platz 4 Mark;
Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie
links 2 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Holz-Versteigerung.

**Mittwoch, den 13. Februar d. Js., Vormittags
11 Uhr** anfangend, wird im hiesigen Stadtwald, Distrikte
„Gärschhaag“ u. „Füllenstallerhaag“ (¾ Stunde
von der Bahnstation Niedernhausen entfernt) folgendes Ge-
holz versteigert:

2 Eichen-Stämme mit 290 Festmeter,
20 Raummeter Hainbuchen-Schichtnugholz,
32 „ „ Erlen-
82 „ „ Buchen-Scheitholz,
730 „ „ Knüppelholz,
5750 Stück Buchen-Wellen.

Idstein, den 5. Februar 1901.

3722

Der Magistrat.

Leichtfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 13. c., 11 Uhr anfangend, kommen
im Großherzoglichen Park zur Platte in den Distrikten
Forellenweiher, Fürstenrod u. Schloßwald zur Versteigerung:

725 Km. Buchen-Scheitholz,
262 „ „ Knüppelholz,
70 „ „ Wellen.

Anfang am Steinbruch im District Forellenweiher

Wiebich, 5. Februar 1901.

3723

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Verpachtung.

Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
werden folgende, in hiesiger Gemarkung belegenen Domänen-
Grundstücke, und zwar Lagerbuchs No.:

5707 Distrikt „Kirschbaum“, 1. Gewann, 28 a groß,
5708 „ „ 1. „ 28 a „
6141 „ „ „Kleinfeldchen“ 2. „ 25 a „

auf die Dauer von **13 Jahren** öffentlich verpachtet.

Die Ausbietung erfolgt im Distrikte „Kirschbaum“,
neben Dohheimerstraße 82.

Wiesbaden, 7. Februar 1901.

8269

Königliches Domänen-Verwaltung.

Holzversteigerung.

**Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags
11 Uhr**, kommen im Niehlener Gemeindefeld, Distrikt
„Obere Pfarrosen“

104 Eichenstämme von 113,88 Festm. und
4 Buchenstämme von 4,28 Festm.

zur Versteigerung.

Niehlen, den 5. Februar 1901.

3725

Der Bürgermeister: **Fuhrmann.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. Februar 1901, Mittags 12 Uhr,
werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier:
1 Secretär, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Komode,
1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Konsolchen u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

8261

Schröder,
Verichtsvollzieher.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
Freitag Abends 5.15 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 6.20 Uhr.

Wochentage Morgens 7.15, Nachmittags 4.15 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 5.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Nachm. 3, Abends 6.20 Uhr.

Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Gedächtnisfeier auf den verewigten Herrn B.

C. von Rothschild.

Wochentage Morgens 7.15, Abends 5 Uhr.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Febr. d. J., Nachm. 4 Uhr,
lassen die Erben des Andreas Biegel hier

2 Wiesen,

im Distrikt Schlüsselbach hier gelegen, zu Eisweiher geeignet, zu 400 M. taxirt, auf dem Gemeindezimmer hier öffentlich freiwillig versteigern.

Sonnenberg, den 29. Januar 1901.

3717

Schmidt, Ortsgerichts-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Februar 1901, Nachmittags
4 Uhr, werden auf freiwilliges Ansehen, 17 in hiesiger
Gemarkung belegene, den Eheleuten Friedrich Kilian
zu Bierstadt gehörende

Acker,

zusammen an 16,330 M. taxirt, auf dem Gemeindezimmer
zu Sonnenberg versteigert. Einige Parzellen liegen an be-
stehenden Vauschluslinien.

Sonnenberg, den 29. Januar 1901.

3707

Der Ortsgerichtsvorsteher:

Schmidt.

Bekanntmachung

Samstag, den 9. Februar d. J., Nachmittags
4 Uhr, lassen die Eheleute Ludwig Schneider zu
Frankfurt a. M. 4 in hiesiger Gemarkung belegene
Acker und Wiesen,

zu 1710 M. taxirt, freiwillig auf dem Gemeindezimmer hier
versteigern.

3706

Sonnenberg, den 29. Januar 1901.

Schmidt,

Ortsgerichtsvorsteher.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 8. Februar 1901.

148. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
Zum 9. Male.

Novität. Rosenmontag. Novität.

Eine Offizierstragödie in 5 Akten von D. Erich Hartleben.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Gertrud Reimann	Alice Rauch.
Hugo von Marschall,	Albert Rosenow.
Harold Hofmann,	Max Engelsdorff.
Peter von Ramberg,	Hans Sturm.
Paul von Ramberg,	Richard Gortler.
Ferdinand von Grobitch,	Gustav Schütze.
Moritz Dieckhoff,	Otto Kienker.
Hans Rudorff,	Gustav Rudolph.
Benno von Kiewitz,	Hermann Kunz.
Franz Blahn,	Carl Schöff.
Fritz von der Lehen, Fähnrich	Käthe Erholz.
Liedemann, Sergeant u. Oberordonnanz	Richard Krone.
Dreves, Ordonnanz	Georg Albre.
Heinrich Fettebusch, Burche von Rudorff	Alwin Unger.
Joseph Wachowisch, Burche von Blahn	Carl Kuhn.
Dr. Friedrich Meigen, Stadtsarzt	Franz Hild.
August Schmitz, Kommerzienrath	Hans Mannsf.

Offiziere, Fähnrich, Fähnrich und Ordonnanzen.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Nach dem 1. u. 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 9. Februar 1901.

149. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 55. Male:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und be-
arbeitet von Benno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Inserate

finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“
weiteste Verbreitung.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 7. Februar 1901.

29. Vorstellung. 37. Vorstellung. Abonnement B.

Zweite Gastdarstellung des Königl. Bayer. Hoftheaters

Conrad Dreher.

Zum 1. Male:

Der Bettelstudent.

Romische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.

Musik von C. Milbder.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornewas.

Palmatica, Gräfin von Nowańska	Frl. Schwarz.
Laura,) ihre Töchter	Frl. Kaufmann.
Bronislawka,)	Frl. Wallner.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Kralau	Frl. Dupont.
Jan Janicki,) Studenten der Jagellon.	Frl. Reif.
Symon Rymonowicz,) Universität zu Kralau	Frl. Schwab.
von Wangenheim, Major,	Frl. Ahmann.
von Henrici, Rittmeister,	Frl. Kirchner.
von Schweinitz, Lieutenant,	Frl. Ruffen.
von Roschow, Lieutenant,	Frl. Doppelbauer.
von Richthofen, Cornet,	Frl. Engelmann.
Dogumil Malachowski, Palmatica's Vater	Frl. Cordes.
Eva, dessen Gemahlin	Frl. Winta.
Dunphrie, Leibeigener	Frl. Ebert.
Rej, Wirth	Frl. Feuder.
Enterich, Gefängniswärter	Frl. Berg.
Puffte,) Schließer	Frl. Walben.
Puffte,)	Frl. Gros.
Der Bürgermeister von Kralau	Frl. Plate.
Ein Curier	Frl. Rohrmann.
Waclaw, ein Gefangener	Frl. Koller.
Ein Weib	
Offiziere, Edelente und Edeltrauen, Stadträthe, Bürger und Bürger- frauen, Kaufleute, Weibbesucher, polnische Juden, eine Musikbande, Soldaten, Pagen, Diener, Gefangene.	

Ort der Handlung: Kralau.

Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. gen. der Starke,
Königs von Polen und Churfürsten von Sachsen.

* Oberst Ollendorf . . . Herr Conrad Dreher.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 8. Februar 1901.

29. Vorstellung. 38. Vorstellung. Abonnement C.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm
Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch
von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsack.

Regie: Herr Dornewas.

Wilhelm Meister	Frl. Dupont.
Lothario	Frl. Schwegler.
Philine,) Mitglieder einer reisenden	Frl. Kaufmann.
Laertes,) Schauspielertruppe	Frl. Reif.
Mignon	Frl. Wisdmann.
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande	Frl. Ruffen.
Friedrich	Frl. Ballentin.
Der Fürst von Tiefenbach	Frl. Schwab.
Baron von Rosenberg	Frl. Ahmann.
Seine Gemahlin	Frl. Ulrich.
Ein Diener	Frl. Rohrmann.
Ein Souffleur	Frl. Winta.
Antonio, ein alter Diener	Frl. Gros.
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner u. Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspiele- rinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente.	

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der
3. in Italien, gegen 1790.

Vorkommende Tänze, arrangirt von Annetta Balbo:

I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Kessler,
Gothe, Crustus, Jacob 2., Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballet-
Personale. II. Bohemienne, ausgeführt von Fräulein Quaironi, den
Korpsphären: Frls. Salzmann, Leicher, Brandt, Rencé, Rohr, Schmidt,
Schönfeld, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesammten Personale.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 9. Februar 1901.

29. Vorstellung. 39. Vorstellung. Abonnement D.

Zum ersten Male wiederholt:

Wie die Blätter . . .

Schauspiel in 4 Akten von Giuseppe Giacosa.

Deutsch von Otto Eifenschitz.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.